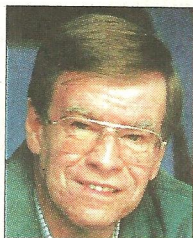


# Leben mit der Gefahr

Bürgerinitiative und Anwohner fordern, die Höchstgeschwindigkeit von 50 auf 40 Stundenkilometer herabzusetzen. Damit dieses Ziel auch erreicht wird, verlangen sie Verkehrsberuhigung durch bauliche Maßnahmen. Doch die Stadtverwaltung Trier könnte diese Pläne nicht absegnen. Da die Straße Im Aveler Tal eine Landesstraße ist, hängen die Zustimmung und – noch wichtiger – die Vergabe von Zuschüssen von der Landesregierung ab. Und die geht erfahrungsgemäß mit solchen Eingriffen sehr zurückhaltend um. Zumal die Landesgartenschau bevorsteht.

Hand aufs Herz: Welcher verantwortliche Regierungsbeamte brächte Verständnis dafür auf, dass die Kürenzer im Bereich zwischen Avelsbacher und Metternichstraße einen leistungsfähigen Zubringer fordern und dieser im Gegenzug durch den Rückbau in der Straße Im Aveler Tal seiner Funktionalität teilweise beraubt würde?

Auch der Wunsch von BI und Anwohnern nach Installation von automatisch rund um die Uhr arbeitenden Tempo-Messanlagen, mit deren Hilfe Geschwindigkeits-Überschreitungen geahndet werden, bleibt – vorerst? –



Illusion. Der Trierer Stadtrat hat sich vor einiger Zeit aus unterschiedlichen Gründen gegen solche kommunal betriebenen „Inkasso-Apparate“ ausgesprochen, auch Verkehrsminister Bauckhage ist ausdrücklich

lich dagegen.

Bleibe für die Überwachung des Tempolimits in der Straße Im Aveler Tal nur noch die Polizei – doch die wäre mit einem solchen Vorhaben überfordert: Ihr häufiger Einsatz würde – nicht nur in Trier – Begehrlichkeiten wecken, die aus personellen Gründen nie in die Tat umgesetzt werden könnten.

Fazit: Für eine intensive Tempo-Überwachung hat die Stadt kein Recht und kein Geld, die Polizei zu wenige Leute – und der zuständige Minister will sie nicht.

Ob angesichts dieser für die Betroffenen enttäuschenden Fakten politischer Druck weiterhelfen könnte, sollte die BI rasch ausloten. Realistisch betrachtet, bleibt ihnen wohl nur die bittere Erkenntnis: Das allgemeine Gefährdungspotenzial gehört zum Lebensrisiko. Wie in anderen Straßen auch.

[w.magnus@volksfreund.de](mailto:w.magnus@volksfreund.de)